

Intelligenz- und Wochenblatt
für
Frankenberg mit Sachsenburg
und Umgegend.

N^o 77.

Sonnabends, den 25. Septbr.

1852

Bekanntmachung.

Nachdem das 20te Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend:
No. 78. Bekanntmachung, die Verlegung des Elbzollamts in Strehla nach Riesa betreffend,
vom 2. Septbr. 1852.
No. 79. Verordnung, des über den militairischen Gerichtsstand in Strassachen bei Bundesstruppen,
welche in Friedenszeiten zu Bundeszwecken zusammengezogen werden, von der deutschen Bun-
desversammlung am 24. Juni 1842 gefassten Beschlusses betreffend, vom 4. Septbr. 1852
erschienen und sowohl im Rathhaus ausgehängt, als auch in den Schankwirthschaften der Herren
Sohr, Wagner und Weinhold zu Jedermanns Einsicht ausgelegt ist, so wird solches hiermit be-
kannt gemacht.

Frankenberg, den 13. Septbr. 1852.

Der Stadtrat
Stöckel, Bürgermeister.

Öffentliche Bekanntmachung.

Den 27. September 1852 von Vormittags 9 Uhr an sollen in der Schlosschenke zu Sachsenburg
die zur Unterhaltung

der Chemnitz-Mittweida-Leisniger,
Frankenberg-Haynichener,
Mittweida-Haynichener und
Burgstädter Chaussée,

ingleichen

der Frankenberg-Mittweidaer,
Flöhaer,
Freiberger und
Kohlen-Strasse

im Amte Frankenberg mit Sachsenburg, auf's Jahr 1853 nöthig werdenden Steinfuhr- und Stein-
brecherlöhne an die Mindestfordernden öffentlich verdingen werden, was hiermit für diejenigen, welche
sich dabei betheiligen wollen, zur Kenntniss gebracht wird.

Chemnitz und Sachsenburg, den 20. Septbr. 1852.

Die Königliche Straßenbau-Commission des Amtes Frankenberg
mit Sachsenburg.

Brückner.

L. Uhlig.

Auctions-Bekanntmachung.

Es beabsichtigt die unterzeichnete Behörde verschiedenes Meublement und Hausgeräthe, welches in
vor ihr anhängigen Rechtsachen zur gerichtlichen Hinwegnahme gelangt, an den Meistbietenden zu
verkaufen.

Wie man nun den

dreißigsten September 1852.

als Auktionstermin bestimmt, so werden dieses Tages von Vormittags 8—12 Uhr, da nöthig auch von Nachmittags 2 Uhr ab, die auf den öffentlichen Verkauf stehenden Gegenstände in der Auktionsstube des hiesigen Justizamtgebäudes zum Ausruf und Zuschlag gelangen; auch gegen baare Zahlung in Münzsorten nach dem 14-Thalersfuß dem Ersteher ausgefolgt werden.

Unter dem Meublement sind namentlich drei, keineswegs werthlose, Sopha's hervorzuheben, die einschlägigen Verzeichnisse aber vor dem Termine in der Polizei-Stube des Amtes bei dem Sportel-controlleur Schink einzusehen.

Frankenberg, am 15. Septbr. 1852.

Königlich Sächsisches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Garben = Versteigerung.

Von dem unterzeichneten Königl. Justizamte sollen künftigen
acht und zwanzigsten September 1852

von Vormittags 9 Uhr an in dem Gehöfte des Begüterten Friedrich Bogelsang in Sachsenburg 30 Schock Korngarben, und zwar jedes Schock für sich, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Münzsorten des 14 Thalersfußes öffentlich versteigert werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 2. September 1852.

Das Königl. Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Raupert.

Auction.

Da einige der von weiland Johann Gottlob Hauffe, Handelsmann alhier, hinterlassenen Erben auf Theilung der Verlassenschaftsmasse provocirt haben, der hinwiederum die Ver Silberung der darunter begriffenen Gegenstände vorauszugehen hat, ich aber zum Verkauf der beweglichen an den Meistbietenden den

eilften October 1852

und je nach Förderung des Geschäftes, die folgenden Tage bestimmt, so werden die Erstehungslustigen hiermit eingeladen, an den bezeichneten Tagen in dem Hauffe'schen Erbehause von früh 8 bis Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 2 Uhr ab zu erscheinen, der Vorzeigung des jedesmal zum Ausruf gelangenden Gegenstandes sich zu gewärtigen und daß sodann nach Auktionsgebrauch der Verkauf stattfinden, die Verabsolung der Sache aber nur gegen deren Bezahlung in Münzsorten nach dem 14-Thalersfuß, mit Ausschluß der Annahme in Gold, Platz ergreifen wird, sich zu versehen.

Die der Auction unterliegenden Sachen bestehen in Haus- und Wirthschaftsgeräthe, dann Kleidungsstücken, Betten und dergleichen, es wird auch einige Tage vor der Auction ein Verzeichniß derselben in dem Wartezimmer des hiesigen Amthausess zur Einsicht ausliegen.

Frankenberg, den 22. Septbr. 1852.

Königlich Sächsisches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Diebstahl.

Am 15. laufenden Monats ist aus einem Gutsgehöfte in Dittersbach ein Schiebebock aus bittem Holz, dem auf der oberen Schwinge im Gerüste die Buchstaben A. B. und die Jahreszahl 1851 eingebrannt waren, von einem unbekanntem Thäter entwendet worden, dessen Spur man durch gegenwärtige Veröffentlichung zu ermitteln sucht.

Frankenberg, am 23. September 1852.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

D e r t l i c h e s .

Frankenberg, 24. Septbr. Mit der Feier des heiligen Erntefestes, die Viele mit recht dankbaren Empfindungen begingen, betrachten wir eine hinter uns liegende schwere Periode als abgeschlossen, und hoffen nun auf baldigste bessere und günstigere Verhältnisse. Unter dem von ihr herabgeführten Druck der Geschäfts- und Erwerbslosigkeit und dem der hohen Preise aller Lebensbedürfnisse hat unsre Stadt — als Fabrikplatz — besonders gelitten, und wenn dieselbe durchaus nicht zu den bemittelten gehört, wenn ihre materiellen Kräfte nur sehr gering und den ihr obliegenden Leistungen kaum gewachsen sind, so hat sie doch jetzt wiederum das Mögliche gethan, unsern Armen und Bedrängten in ihrer Noth hülfreich zur Seite zu stehen. Abgesehen von den Unterstützungen durch die Speiseanstalt — auf die wir ein andermal zurückkommen werden — gedenken wir heute des vom 14. Febr. bis mit 5. Juli d. J. stattgefundenen Brodverkaufs zu ermäßigtem Preise an unsre Armen. Eine Parthie Getraide nämlich, welches mit Genehmigung der Gemeindevertreter durch die Verwaltung aufgekauft wurde, ward Seiten der städtischen Commun vermahlen und verbacken, und das daraus gewonnene Brod stets $1\frac{1}{2}$ \int unter der hierorts bestehenden Taxe an die Armen abgelassen. Nach Abschluß und Ausweis der desfallsigen Rechnung sind auf diese Weise 28,600 Pfund Brod — mit je einer Zubuße von 2,844 Pfennig auf das Pfund — verkauft und damit 241 arme nothleidende Familien unterstützt worden. Für die Behörde und unsre Armenpfleger erwuchs durch dieses Unterstützungswerk keine geringe Arbeit, von Jedem aber, der es mit unsrer Stadt gut meint, werden diese Bemühungen im Interesse der Armuth dankbar anerkannt.

Aus dem Vaterlande.

Mittweida. Der Bau des hiesigen Bezirksgerichtsgebäudes schreitet bei der sehr günstigen Witterung in einer Weise vorwärts, daß dessen baldige Vollendung zu erwarten steht. Auch das im Spätherbst vorigen Jahres in Angriff genommene Gefangenhäus, in dessen obersten Räumen ein Betsaal zur Abhaltung von Betsunden für die Gefangenen eingerichtet wird, ist nunmehr unter Dach gebracht und nur noch der innere Ausbau und äußere Abputz übrig.

Rosfen, 20. Septbr. Der Bezirk des hiesigen Amts umfaßte bisher, außer der Stadt und einem

Theile der Gerichtbarkeit über die Städte Siebenlehn und Roswein, gegen 45 unmittelbare Dörfer, zu denen in neuester Zeit noch zahlreiche Dörfschaften früherer Patrimonialgerichte gekommen waren. Das wird mit Eintritt der neuen Gerichtsverfassung sich ändern; das Amt soll aufgehoben werden und nur ein Einzelgericht mit 2 bis 3 Actuarien bleiben, demgemäß natürlich auch der Gerichtsprengel verengert werden. Bereits sind auch schon 12 der entferntern Dörfer abbezukt und dem neu errichteten Gericht zu Hainichen zugewiesen worden. Diese begonnene und noch in Aussicht stehende Veränderung trifft Rosfen um so fühlbarer, als der Ort einen sonstigen vorzugsweisen Erwerbszweig nicht besitzt und manche Einwohner geradezu oder doch meist nur vom Amte leben.

Leipzig, 23. Septbr. Unsere Michaelismesse bietet in zweien ihrer Hauptzweige, in Leder und Tuch, so viel uns bis jetzt bekannt geworden, folgende Resultate. Mit Leder, namentlich geringen Sorten und Sohlleder, ist der Markt übersüßigt, es sind deshalb die Preise der bessern Sorten gedrückt und die Messe schlechter als die Frühjahrmesse. Was die Tuche betrifft, so sind nur feine Zephyrs und überhaupt feinere Tuche gesucht und ziemlich gut bezahlt. Gröbere Sorten und Buckskins gehen zur Zeit noch schlecht und ist wenig Nachfrage danach. Von den geringern Tuchen finden nur die modefarbigen, diese aber recht lebhaften Absatz.

Kommarscher Pflanze, 21. Septbr. Nachdem bei uns die Ernte seit einigen Wochen glücklich eingebracht ist, ist es möglich, ein begründetes Urtheil über den Ausfall derselben zu geben. Im Allgemeinen läßt sich behaupten, daß in hiesiger Gegend eine vorzügliche Mittelernte gemacht worden ist. Korn ist, was die Anzahl der Schock betrifft, nur die reichliche Hälfte von dem, was man in den besten Jahren geerntet hat, gewonnen worden; dagegen ist der Ausbruch ein sehr reichlicher; es giebt das Schock Korn mindestens 2 Scheffel im Durchschnitt. Die Körner selbst sind sehr ausgebildet, dünnschällig und liefern viel und vorzüglich weißes Mehl. Weizen ist so ausgezeichnet gerathen, wie wir ihn selten gehabt haben, und es läßt Quantität und Qualität nichts zu wünschen übrig. Gerste und Hafer haben einen guten Stroh- und reichlichen Körnerertrag geliefert. Hülsenfrüchte hatten viele und gesunde Schoten. Grummet ist hier fast so reichlich gewonnen worden, wie Gras, und es ist dieses Futter fast durchgängig trocken eingebracht worden. Die Kartoffeln haben sich außerordentlich gut entwickelt und ste-

ber
Zab
hat
ist
ber
sich
Frü
sten
die
Pfla
so
gesch
Stü
wert
ren
dem
rer-
komi
Daf
es-
len.
bewä
E
böhm
sen.
Coup
platz
Gege
Ober
fant
Drar
— u
gewa
Aben
gelaß
hebt
durch
testen
Pöts
will,
Camp
weg,
Dhr;
Wag
then
zwei
Paff
Küfer

Da
pen

hen an Wohlgeschmack denen aus frühern Jahren nicht nach. Die leidige Kartoffelkrankheit hat uns aber leider nicht ganz verschont; doch ist sie weder so zeltig, noch so verheerend als früher aufgetreten. Die rote Zwiebelskartoffel hat sich trefflich bewährt; sie liefert sehr mehrlreiche Früchte und ist der Kartoffelkrankheit am wenigsten ausgesetzt. Was unser Obst betrifft, so ist die Ausbeute an Äpfeln und Birnen sehr mäßig. Pflaumen kommen dagegen in hiesiger Gegend in so seltener Menge vor, daß die Bäume wie vollgeschüttelt aussehen und daß die Äste nur durch Stützen und Bänder vor dem Brechen geschützt werden können. Unsere Pflaumenplantagen gewähren einen prächtigen Anblick, der das Schöne mit dem Nützlichen trefflich vereinigt. Die Tuchscheerer-Karde, welche seit Jahren hier cultivirt wurde, kommt jetzt in manchen Strichen außer Anbau. Dafür hat man angefangen, Taback zu bauen und es sind die desfallsigen Versuche lohnend ausgefallen. Am besten hat sich der Virginische Taback bewährt.

Ein Engländer wollte kürzlich auf der sächsisch-böhmischen Bahn die sächsische Schweiz durchreisen. Sein Unstern will, daß die Eckplätze des Coupé's besetzt sind, und er mit einem Mittelplatz, auf welchem man von den Schönheiten der Gegend fast gar nichts sieht, sich begnügen muß. Oberhalb Pirna, wo die Gegend anfängt, interessant zu werden, erfährt ihn der unwiderstehliche Drang, eine freie Aussicht zu gewinnen. Er sucht — und findet. Mitten in der Decke des Coupé's gewahrt er die runde Oeffnung, durch welche des Abends die den Wagen erleuchtende Lampe herabgelassen wird; der Deckel derselben ist locker, er hebt ihn ab, tritt auf die Sitzge, steckt den Kopf durch das Loch und erfreut sich der unumschränktesten Aussicht. Aber — o Mißgeschick, als er in Pötscha die etwas unbequeme Stellung verlassen will, versagt der Kopf, der so glatt durch das Lampenloch geschlüpft war, hartnäckig den Rückweg, bald sträubt sich das Kinn und bald das Ohr; der arme Gefangene muß — einen ganzen Waggon am Halse — noch die Station bis Rathen fahren und erst den vereinten Bemühungen zweier Schaffner, die von oben stoßen, und zweier Passagiere, die von unten ziehen, gelingt es, dem Reisenden die Freiheit wieder zu geben.

Landwirthschaftliches.

Das Verfahren, mit Hanf die Gemüsekräuter abzuhalten, ist in andern Gegenden, z. B.

in Westphalen, so bekannt und hat sich so oft und so lange bewährt, daß über den Erfolg kein Zweifel mehr besteht. Das Verfahren ist folgendes: Die Land- und Forstwirthe, welche vorgedachtes Verfahren anwenden, ist die Aussaatung des Hanfs, der unter und oberhalb der Gemüsekräuter gesät wird, so werden die Hanfpflanzen in dem Acker oder Beetes in Reihen, die 12 Fuß von einander entfernt, einzelne Hanfpflanzen gesetzt. Diese entwickeln alsbald kräftige Stängel, die, weil sie nicht, wie auf dem Hansacker, mit ihres Gleichen im Schluß stehen, nach und nach fingerdicke, ästige Stengel bilden und beschaffen wie eine Schutzhege, den Acker oder das Beet ringsum einzufriedigen. Der eigenthümliche Geruch des Hanfes ist den Schmetterlingen, welche die Gemüse- und Kohlfelder bestreuen, und darauf ihre Eier abzusetzen, zuwider — und zwar zuwider, daß auf 3 bis 5 und mehr Schritte Entfernung von frischen Hanfpflanzen sich kein Schmetterling niederläßt. Wo aber keine Eier hingelagt werden, da können sich auch keine Raupen entwickeln, und selbst von anstoßenden Krautäckern, welche nicht mittelst Hanf geschützt sind, werden keine Raupen auf den geschützten Acker überlaufen, weil die widerige Pflanze wie ein nicht zu überschreitender Zaun wirkt. Gemüsefelder, welche sehr lang und breit sind, werden auch noch innerhalb des umfassenden Schutzheges mit den nöthigen Zwischenhegen von Hanf bepflanzt. Auch genügt es, in entsprechender Entfernung die Hanfpflanzen einzeln unregelmäßig zwischen den Gemüse- oder Kohlpflanzen aufkommen zu lassen. In der Rhein-ebene des Großherzogthums Baden — der hohen Schule des rheinischen Hansbaues — wo bekanntlich der Hanf, welcher Samen sein soll, nur in einzeln stehenden starken, stämmigen vielästigen Pflanzen auf den Rändern von fast allen Hackfruchtäckern: Kartoffel-, Runkelrüben-, Krautäckern u. gebaut wird, verkauft man den Bast dieses Hanfes an Seilspinner. Zum Verspinnen für Garn ist er zu grob und zu ästig.

B e r i c h t e s

In der Schweiz hat man viele Regentage gehabt. Am Morgen des 18. Septbr. machte der Regen einer drückenden Schwüle Platz, die ein steigendes Schmelzen des Schnees, im dem Gebirge und mit ihm ein fortwährendes Anschwellen der Bergwasser befürchten ließ. Von allen Seiten trafen Unglücksbotschaften zusammen. In Karau war jede Communication unmöglich, die

ganze Westseite der Stadt stand unter Wasser; in Basel mehrere Gassen überschwemmt, alle Wälder am Zürcher See ausgetreten. Viele Brücken sind weggerissen, Häuser eingestürzt, die untere Stadt Freiburg ist ganz überschwemmt, und die Eisenbahn Zürich-Baden sehr beschädigt. Der Rhein, in Folge dessen, nachdem er in der Nacht vom 18. zum 19. Septbr. eine Höhe erreicht, wie sie seit Menschengedenken nicht mehr vorkam, auf den höchsten Punkten des oberrheinischen Gebietes und auch bis Kehl aus den Ufern getreten. Die Verbindung zwischen Straßburg und der badischen Grenzstadt konnte in der Nähe der Rheinbrücke nicht mehr mit Fuhrwerk unterhalten werden. Ein weites See dehnte sich von dieser Brücke bis in die Nähe des sogenannten kleinen Rheins nächst der französischen Douane aus. Das wilde Element hat großen Schaden angerichtet. Auch die Kinzig war ausgetreten. Die ganze Nacht tönte in den Niederungen des Rheins die Sturmglocke. Das Militär arbeitete auf den meisten Punkten mit der größten Anstrengung.

Aus Drontheim berichtet man das fast ungläubliche Factum, daß ein Niesenadler ein 5jähriges Kind geraubt und mit nach seinem Neste auf der Spitze einer Klippe geschleppt habe, wo man die Kleider und das Skelett des Kindes gefunden.

Die Königin von England hat eine ebenso unerwartete als bedeutende Erbschaft gemacht. Ein gewisser John Reild, welcher sein Lebelang als närrischer Kauz bekannt war, hat die seltsame Idee gehabt, seiner Monarchin, die es am wenigsten bedarf, seine ganze Habe testamentarisch zu vermachen. Vor 30 Jahren hatte Reild von seinem Vater 250,000 Pfd. Sterling geerbt. Er gab über das Geld nicht an, lebte in größter Dürftigkeit und ließ nicht einmal zu, daß sein blauer Ueberrock ausgebürstet würde; damit die Wolle nicht abgekraht würde; er besuchte wochenlang die Pächter seiner bedeutenden Besitzungen in der Grafschaft Kent, um sich an dem Tische dieser Leute satt zu essen. Als Reild einst in einem Stollwagen von einem solchen Ausfluge nach London zurückkehrte, ließ er sich's bestens gefallen, daß die andern Passagiere zusammenschossen und dem „armen alten Gentleman“, der im Wagen sitzen blieb, während sie etwas genossen, ein Glas Cognac hinausschickten. Kurz, Reild war ein Geizhals erster Klasse, und man weiß von seiner Entschlossenheit genugsam Anekdoten zu erzählen. Als er vor Kurzem das Zeitliche segnete, ging seine arme Haushälterin, die ihm 26 Jahre treu gedient, leer aus, und die Königin Victoria war

als Universalerbin bezeichnet. Der Nachlaß beträgt nach der Versicherung englischer Blätter nicht weniger als 3 Mill. Thlr. Das heißt aber wirklich Wasser in's Meer getragen. Glücklicherweise wird von dieser Summe den Armen und Bedürftigen gar manches zuströmen, denn die Königin Victoria ist bekanntlich sehr mildthätig.

Die großartigen Bauten, welche der Präsident der französischen Republik mit einem ungeheuren Kostenaufwande gegenwärtig in Paris ausführen läßt, sind keineswegs bloße Luxusbauten, sie haben vielmehr für die französische Hauptstadt, dem Mittelpuncte der Revolution, ihre besondere Bedeutung. Das würfelmäßige Pflaster, welches zeitlich das Hauptmaterial zum Bau der Barricaden abgegeben, wird durch Chaussees, d. h. durch glattgewalzte Kieselsteine und Sand ersetzt. Statt der großen Quadersteine zu den Trottoirs wird fast überall Asphalt angewendet; man reißt ganze Straßen ein, um die entlegenen Stadtviertel durch breite Wege mit einander zu verbinden und Artillerie und Cavallerie mit Leichtigkeit von einem Punkte zum andern zu führen. Die Riesenstraße Rivoli, die sich vom Concordeplatz bis in die Vorstadt St. Antoine erstrecken wird, und Millionen kostet, ist die bedeutendste strategische Straße von Paris. Früher war das Durchbringen der Truppen von den Tuilerien nach genannter Vorstadt bei Emeuten mit großen Opfern verbunden; jetzt kann die Artillerie das ganze Centrum von Paris mit Kartätschen segnen. Das Rathhaus (Hôtel de ville), von engen und winkligen Gassen umgeben, bildete zeitlich gewöhnlich den Mittelpunct der Emeuten, und seine Vertheidigung kostete dem Militär viele Opfer; jetzt sind die engen Straßen wegrasirt, das Rathhaus steht frei und daneben erhebt sich eine große Caserne. So sind noch mehrere sehr kostspielige Bauten vorgenommen worden, welche lediglich den Zweck haben, die freie Bewegung großer Truppenmassen möglich zu machen, um so jedem Aufstande energisch entgegenzutreten zu können.

Die von Deutschen den Dänen abgeroberte Fregatte „Gefion“ wurde bekanntlich in „Eckernförde“ umgelaufen, damit das Andenken an eine rühmliche nationale That auch auf dem Meere erhalten werde. Das Schiff ist in den Besitz der königl. preussischen Regierung übergegangen, welche den Namen Eckernförde austilgen ließ, um wieder das Wort „Gefion“ anschreiben zu lassen.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis hält die Beichtrede Herr Diaf. Lange. Vormittags predigt Herr

Sup. M.
da M.
Ch. v.
Schill.
träge

Kar.
Wilhel.
S.
— Fried.
F.
— Kar.
Wilhel.
lius
Schwa.
Uhlma.

Chri.
Gersdo.
Reudö.

Joh.
S. 9
Bäder.
Anton.
Wen.
Giebe.
— Ch.
S. I.
Andels.
Dofma.

De.
gend.
dien.
dem.
gehal.

D.
ffent.

Mit.
des v.
Justi.
Wir.
aufm.
recht.
8

S.
Sind.

Sup. M. Körner; Nachmittags findet eine dreifache Feier des Missions, Gustav, Adolphs und Sibyllens. Es predigt Herr Dial. Sander, während die Herren Cant. Schilling und Cantor Helm am Altare die Pulte vortragen helfen werden.

Geborene:

Karl Friedr. Sablers, Maschinenbauers h., L. — Karl Wilhelm Thümers, Gutbes. u. Richters in Gunnersdorf, S. — Friedrich Aug. Eichlers, B. u. Wbrmstrs. h., L. — Friedrich Wilhelm Lauschers, Pandarb. in Dittersbach, L. — Friedrich August Seifers, B. u. Wbrmstrs. h., L. — Karl Ferdinand May's, B. u. Wbrmstrs. h., L. — Karl Friedrich Richters, Kattundr. h., L. — Friedrich Wilhelm Meyers, Erbmühlbes. in Mühlbach, L. — Julius Glasers, Seidenwebers h., S. — Ernst August Schwarz's, Schuhmachers h., S. — Friedrich Wilhelm Ahlemanns, Kattundr. h., L.

Getraute:

Christian Friedrich Gottlieb Weber, Vorwerkpachter in Gersdorf, vid. mit Igfr. Auguste Wilhelmine Thum aus Neudörfchen. —

Gestorbene:

Johann Gottlieb Grasselt, Pandarb. in Mühlbach, 53 J. 9 M., am Schlag. — Friedr. Wilh. Winklers, B. u. Bäckermstrs. h., S., 1 J. 6 M., an Diarrhöe. — Friedr. Anton Münzners, Hauslers u. Zimmermanns in Neudörfchen, S., 1 J. 3 M., an Abzehrung. — Karl Friedrich Siebe's, B. u. Wbrmstrs. h., S., 24 W., an Diarrhöe. — Christian Friedrich Raumanns, B. u. Wbrmstrs. h., S., 11 W. 14 L., am Brechdurchfall. — Der Juliane Andelet h., todgeb. unehel. S. — Friedrich Ferdinand Hofmanns, Amtscopisten h., S., 3 W., an Schwäche. —

Anzeige.

Den Katholiken von Frankenberg und Umgegend wird hiermit bekannt gemacht, daß Gottesdienst den 3. Octbr. d. J., früh um 8 Uhr, in dem Dreßler'schen Hause auf der Neustadt abgehalten wird.

Katholisches Pfarramt in Chemnitz.

Bekanntmachung.

Durch amtliche Bekanntmachung ist bereits zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden, daß nächsten Donnerstag, den 30. Septbr. 1852,

Mittags 12 Uhr die hinterlassenen Grundstücke des verstorbenen Gürtlermeister Lange an hiesiger Justizamtstelle freiwillig versteigert werden sollen. Wir machen auch unserntheils nochmals darauf aufmerksam, und bitten Erstehungslustige, sich recht zahlreich dabei einzufinden zu wollen. Frankenberg, den 25. Septbr. 1852.

Die Lange'schen Erben.

Verkauf.

In der Mühle zu Gunnersdorf bei Frankenberg sind Mühlsteine, verschiedene Sorten Blau-

zapfen, Weiringer, Wader u. s. w. billig zu verkaufen.

C. Lange, Mühlbesitzer.

Ein eiserner

mit Maschine, steht billig zu verkaufen bei A. Hofmann, Schmiedemeister.

Confirmationshefte

zweckmäßig eingerichtet und elegant gebunden zu haben bei

C. G. Hoffmann.

Eisenbahn-Frachtbriefe

Chemnitz - Riesaer, Sächsisch - Schleisener, sind vom Anfang nächster Woche zu haben bei

C. G. Hoffmann.

Literarische Anzeige.

Ich erhielt in Commission:

Der poetische Hausfreund. Spenden Muse für die Stunden der Freude und des Leidens des im Kreise der Familie. 24 Ngr.

Der Holzkenner, oder die kunstgerechte Ausnutzung, Vorrichtung und Verwerthung der Hölzer. Ein nützlichcs Hülf's- und Handbuch für Gewerbetreibende, insbesondere für Grundbesitzer, Förster, Holzhändler, Schneidemüller, Schiffs- und Landzimmerleute, Bugarbeiter, Mühlen- und Maschinenbauer, Sonnenmacher, Böttcher, Stellmacher, Wagner, Stuhlbaner, Tischler, Glaser, Drechsler, Korbflechter, Tischschneider, Formschneider, Büchschäfter, Dögelbauer, Instrumentmacher, sowie für alle andern Verarbeiter des Holzes. Allgemeinverständlich bearbeitet vom Civil-Ingenieur v. v. 18 Ngr.

Juristischer Rathgeber für den Geschäftsmann. Eine kurzgefaßte Zusammenstellung des Wissenswerthesten aus der sächsischen Rechtskunde, namentlich Anleitung zum Verfahren in Bagatellsachen. 5 Ngr.

Die Arnikatinktur. Eine Anweisung zur Bereitung und Anwendung bei einer Menge Krankheiten der Menschen und Thiere. Mit Abbildung der Pflanze. 6 Ngr.

Franzbranntwein und Salz, ein Universalmittel gegen alle Verwundungen und alle innern Krankheiten. 10 Ngr.

Schulvorschriften zum Unterricht in der Schreibens. 4 Ngr.

C. G. Hoffmann.

Todesanzeige und Dank.



Nach langen schweren Leiden entschlief sanft und ruhig am 12. dieses Monats unser so inniggeliebter Sohn und Freund, **Friedrich August Dünnebler**, in einem Alter von 27 1/2 Jahren. Er war ein treues liebendes Glied in unserer Mitte, daher sein Verlust schmerzhaft für uns ist.

Wir sagen Dank allen Denen, welche seinen Sarg mit Blumen schmückten und ihn zu seiner Ruhestätte geleiteten. Dank aber auch seinen Fabriksgenossen für Ihre gütige freiwillige Unterstützung. Insbesondere doch auch Dank seinen treuen Schleswiger Kampfgefährten, welche seine irdische Hülle freiwillig zu seiner stillen Gruft trugen. Gott möge Allen Vergeltung sein. Eindernder Balsam war es für die Herzen der

trauernden Verwandten.

Am Sonntag früh ist mir in meinem Gehöfte ein braunes Pferd, Wallach, mit Blasse und 2 weißen Beinen, zugekauft. Der Eigenthümer kann solches, gegen Vergütung der Futterkosten und Erstattung der Insertionsgebühren, zurückhalten bei

Friedrich Leonhardt,
Gutsbesitzer in Langenstriegis.

Ein schwarzer Hund, mittler Größe, ist mir vorige Woche zugelaufen. Der Eigenthümer kann solchen, gegen Vergütung der Futterkosten und Erstattung der Insertionsgebühren, wieder bei mir zurückhalten.
Saktwirth **Gummitsch** in Mühlbach.

Grosses mechanisches Theater.

Sonntag, den 26. Septbr., werde ich die Ehre haben, in Hausdorf bei dem Herrn Schenkswirth **Wittich** aufzuführen:

Don Juan, oder: **Der steinerne Gast.**
Lustspiel in 4 Akten.

Einlaß um 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Es bittet um zahlreichen Besuch

Ch. F. W. Fischer.

Bei Ausgabe heutiger N^o d. Bl. werden die Beträge für das ablaufende Quartal eingehoben.
Die Wochenblatt-Expedition.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **C. G. Rosberg** in Frankenberg.

Einladung

Heute, Sonnabend Abend
frischer Kuchen
in der Fischerschenke, wozu ergebenst einlabet
B. Volker.

Heute, den 25. Septbr.,

Prämienchieben

im Schießhause, wozu ergebenst eingeladen wird.

Ergebenste Einladung.

Morgenden Sonntag halte ich mein

Erntefest,

wobei öffentliche Tanzmusik stattfindet. Es bittet um zahlreichen Besuch

B. Volker.

Marktpreise.

Roswein, den 21. Septbr. 1852. Weizen 4 Thlr. 25 Ngr. bis 5 Thlr. 12 Ngr., Roggen 4 Thlr. 5 bis 18 Ngr., Gerste 2 Thlr. 22 Ngr. bis 3 Thlr. 1 Ngr., Hafer 1 Thlr. 12 bis 15 Ngr., Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 12 Ngr. bis 13 Ngr. 4 Pf.

Leisnig, den 18. Septbr. 1852. Weizen 4 Thlr. 25 Ngr. bis 5 Thlr. 15 Ngr., Roggen 4 Thlr. bis 4 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf., Gerste 2 Thlr. 10 Ngr. bis 3 Thlr., Hafer 1 Thlr. 10 bis 15 Ngr., Erbsen 4 Thlr. bis 4 Thlr. 15 Ngr., Hirse 8 Thlr. 15 Ngr., Gries 9 Thlr.

Die Kanne Butter 12 Ngr. 8 Pf. bis 13 Ngr. 6 Pf.

Döbeln, den 23. Septbr. 1852. Der Markt war mit 27 Wagen befahren, und wurden, mit Einschluß der im Laufe der Woche eingebrachten 1811 Scheffel, überhaupt 2251 Scheffel und zwar 293 Scheffel Weizen, 1756 Scheffel Roggen, 175 Scheffel Gerste, 20 Scheffel Hafer und 7 Scheffel Erbsen zum Verkauf aufgestellt.

Bezahlt wurde Weizen mit 4 Thlr. 25 Ngr. bis 5 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf., Roggen 4 Thlr. 5 bis 17 Ngr. 5 Pf., Gerste 2 Thlr. 27 Ngr. 5 Pf. bis 3 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf., Hafer 1 Thlr. 10 bis 12 Ngr., Erbsen 4 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf.

Die Kanne Butter kostete 124 bis 128 Pf.

Dresden, 20. Septbr. Weizen 4 Thlr. 27 Ngr. bis 5 Thlr., Roggen 4 Thlr. 3 bis 10 Ngr., Gerste 2 Thlr. 23 bis 25 Ngr., Hafer 1 Thlr. 20 bis 27 Ngr., Erbsen vacat.

Das morgende Sonntagsbad erhalten **Mstr. Leopold**, **Mstr. Friedemann** und **Mstr. Köthen.**